



Die Ausstellung der Geschichts-Arbeitsgruppe der Elly-Heuss-Knapp-Schule ist seit Donnerstag unter dem Titel „Kunst trifft Geschichte. Was siehst du?“ im Stadtmuseum in Gütersloh zu sehen. Auch Kimberly Poppenburg stellt eines ihrer Bilder (unten) aus. Bilder: Hövelmann

Schüler lassen Kunst auf Geschichte treffen

Von unserem Redaktionsmitglied JANA HÖVELMANN

Gütersloh (gl). Was passiert, wenn Kunst auf Geschichte trifft? Auf diese Frage hat die Geschichts-AG der Elly-Heuss-Knapp-Schule in den vergangenen Monaten eine Antwort gesucht – und gefunden. Unter dem Titel „Was siehst du?“ wurde ihre Ausstellung am Donnerstagnachmittag im Stadtmuseum eröffnet.

Ein Mensch sitzt einsam vor einer Wand. Ihn umgibt eine düstere Atmosphäre, die Farben sind schmutzig. Über seinem Kopf prangen vier Worte. In Großbuchstaben steht dort geschrieben: Mort a la dictature. Die Arbeiten der Schüler zeigen Szenen, die vom Nationalsozialismus zeugen: den Schrecken der Reichspogromnacht, der Konzentrationslager, dem täglichen Leid der Menschen. Darüber hinaus sind Probezeichnungen und Collagen

ausgestellt, die sich rund um das Thema Deutschland drehen. Eine Arbeitsmappe, die den Schaffungsprozess dokumentiert, ist ebenso zu sehen wie ein Film.

Zwischen den Bildern stehen in beleuchteten Vitrinen Exponate aus vergangenen Zeiten: Von kaiserlichen Münzen Anfang des 20. Jahrhunderts über eine Schreibmaschine von 1933 hin zu einem Anfang der 1960er-Jahre produzierten Wählscheibentelefon. Wie Detektive waren die Schüler in die Vergangenheit eingetaucht, um Gegenstände aufzuspüren, die ein Bild für das Leben von damals darstellen. Trotz aller Diversität eint die Ausstellungstücke deshalb eines: ihr Bezug zu Deutschland und seiner Vergangenheit.

Das Besondere: Auch Bewohner des Katharina-Luther-Hauses waren zur Eröffnung gekommen. Als Zeitzeugen standen sie den Schülern während der vergangenen Monate beiseite. „Sie haben uns geholfen, die Geschichte in

unseren Bildern zu finden“, betonte die Zehntklässlerin Jaqueline Morasch. Dabei wurden die Senioren selbst kreativ: Auf einem großformatigen Bild, dessen Hintergrund symbolträchtig in den Farben Schwarz, Rot und Gelb gestaltet wurde, hatten sie ihre Lebenslinien gezeichnet. „Es war ein schönes Erlebnis, das auf jeden Fall in Erinnerung bleibt“, sagte Gudrun Tholl-Gröne, Bewohnerin des Seniorenheims.

„Das Projekt ist Museumspädagogik in seinem besten Sinn“, betonte Dr. Franz Jungbluth, Leiter des Stadtmuseums. Auch Johannes Reckendrees, Schulleiter der Elly-Heuss-Knapp-Schule, lobte: „Das Ergebnis ist toll. Unsere Schüler können stolz auf sich sein.“ Entstanden ist die Ausstellung mit Förderung der Bürgerstiftung Gütersloh sowie der Familie-Osthushenrich-Stiftung. Noch bis Sonntag, 2. Juli, sind die Exponate im Fachwerkhaus des Stadtmuseums zu sehen.



Dieses Bild gestalteten die Schüler zusammen mit Bewohnern des Katharina-Luther-Hauses.



Drei Werke sind von der Zehntklässlerin Annemarie Oderdissen im Stadtmuseum zu sehen.

Hintergrund

Entstanden ist die Ausstellung im Rahmen der Geschichts-AG der Elly-Heuss-Knapp-Schule unter Leitung von Lehrerin Katrin Geweke. Seit September hatten die 15 Schüler der Klassen acht bis zehn, aufgeteilt in eine Kunst- und Museumsgruppe, einmal wöchentlich an ihrem Projekt gearbeitet. Während sich die einen der malerischen Umsetzung

des Themas „Kunst trifft Geschichte. Was siehst du?“ widmeten, blickten die anderen hinter die Kulisse eines Museums, erforschten die Stadtgeschichte und begaben sich auf die Suche nach Exponaten. Unterstützt wurden die Jugendlichen dabei von der Gütersloher Künstlerin Martina Hermjohannknecht-Schulz sowie von Norbert Ellermann, Muse-

ums- und Gedenkstättenpädagogin an der Wewelsburg.

Bereits Anfang März waren die Schüler zusammen mit Katrin Geweke nach Krakau in Polen gereist. Während ihrer Studienfahrt besuchten sie auch das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau – Erlebnisse, die sich nun in den Arbeiten der Jugendlichen widerspiegeln. (jahö)